

# BEAUTY

## BALANCE

Märchen-  
hafte Düfte

Aschenbrödel  
präsentiert  
die schönsten  
Neuheiten

MEIN NEUES ICH  
Vorher-Nachher-Styling  
für den festlichen Anlass

DAGMAR  
SCHMIDT TARTAGLI  
Unsere Botschafterin  
in Dakar

# SCHRIFTKÜNSTLERIN

Die Kalligrafin Gabriela C. Hess lebt an der Grenze zu Italien, genießt die schweizerische und die italienische Kultur und lässt sich für ihre Arbeit von der Schönheit der Natur inspirieren.

Mein Zuhause ist eine ehemalige Kirche in Ponte Tresa, und ich habe das grosse Glück, morgens von der Sonne geweckt zu werden. Wenn mich ihre Strahlen erreichen, dann beginne ich meinen Tag - mit Yoga und einem Glas Wasser mit Zitrone und Honig. Ich lasse mir Zeit, komme gemächlich zu mir. Entweder esse ich eine Kleinigkeit daheim, oder ich gehe zu Fuss über die nahe Grenze nach Italien und genieße dort ein typisch italienisches Frühstück mit Cappuccino und Gipfeli. Wenn ich dann mein Atelier betrete und auf den Fluss Tresa blicke, bin ich einfach nur glücklich. Diese Aussicht auf das fließende Gewässer ist zu jeder Jahreszeit schön, aber im Winter ist sie etwas ganz Besonderes. Der Fluss ist rau, kraftvoll, ja fast schon mystisch. Er inspiriert mich und gibt mir Energie. Wenn ich ein Projekt für einen Kunden realisiere, beginne ich mit der Suche nach dem passenden Werkzeug. Ob Spitzfeder, Breitfeder oder Reissfeder - für jeden Auftrag gibt es das eine Schreibutensil, das für die Ausführung optimal ist, und ich probiere, bis sich bei einer Feder das richtige Gefühl einstellt. Überhaupt hat Kalligrafie viel mit Emotion zu tun: Bin ich nicht in der richtigen Stimmung, gelingt mir kein gutes Ergebnis. Ich investiere viel Zeit in diese Vorbereitungen, so recherchiere ich in Büchern auch nach neuen Schriften. Wenn ich drei Stile gefunden habe, die mich überzeugen, scanne ich die Schriftproben ein und entwickle sie digital weiter. Bin ich zufrieden



Gabriela C. Hess: „Kalligrafie hat viel mit Emotion zu tun.“

mit dem Ergebnis, schicke ich die Entwürfe an den Kunden und erkläre ihm meine Auswahl. Meine Arbeit ist sehr zeitintensiv, besonders wenn es um eine schwierige Schrift geht wie beispielsweise eine gotische. Da braucht es einiges an Übung, bis sie mir leicht von der Hand geht. Eine Mittagspause lege ich gegen 13 Uhr ein, wie die Italiener. Ich esse etwas Kleines im Atelier und mache einen Spaziergang entlang der Tresa. Die frische Luft bringt mich auf andere Gedanken, so kann

ich mich am Nachmittag wieder konzentrieren. Und das muss ich, denn Fehler bedeuten in meinem Beruf einen enormen Zeitverlust. Gerade in der Weihnachtszeit habe ich viel zu tun, wobei die kalligrafische Umsetzung von Gedichten zu meinen schönsten Aufgaben zählt. Bedingt durch die arbeitsintensive Vorweihnachtszeit beginnt die Einstimmung auf mein eigenes Weihnachtsfest erst um den 20. Dezember herum. Wenn alle Aufträge erledigt sind. Schönheit ist ein wichtiger Teil meines Seins. Sie ist das Wesen meiner Arbeit als Kalligrafin, sie dient dazu, Schönes zu erschaffen und mir und anderen eine Freude zu machen. Was eine schöne Schrift ausmacht? Harmonie, Ausdruckstärke, die Fähigkeit, ein positives Gefühl zu vermitteln. Ich selbst fühle mich schön, wenn ich lächle. Da brauche ich nicht viel Kosmetik, lediglich eine Feuchtigkeitspflege, Mascara und schwarzen Kajal, um meine Augen zu betonen. Eleganz und Feinheit, das sind die beiden Stilelemente, auf die ich viel Wert lege.

Mein Sohn ist in ein Kloster gegangen und beginnt bald mit seinem Theologiestudium. So sind mein Mann und ich abends nur noch zu zweit. Ich koche gern, um den Tag ausklingen zu lassen, oder höre Musik - am liebsten Jazz. Auch wenn ich versuche, zu Hause zu entspannen und nicht an die Arbeit zu denken, kommt mir ab und zu kurz vor dem Einschlafen doch noch eine Idee in den Sinn. Dann stehe ich noch einmal auf, um sie direkt zu skizzieren. So ist das eben, wenn man tut, was man liebt.